



Die Europaregion weiter vernetzen: Mandatsträger der sieben Regionen diskutierten.

(Foto: hob)

Europaregion vor der Weggabelung

Tiefere Zusammenarbeit geplant – Ziel in Erklärung definiert

Bayerisch Eisenstein. (hob) Mandatsträger aus den sieben Regionen, die sich im Jahr 2012 zur Europaregion Donau-Moldau (EDM) zusammengeschlossen haben, trafen sich am Freitag zum Gedankenaustausch in Bayerisch Eisenstein (Kreis Regen). Die EDM repräsentiert sechs Millionen Bürger aus Niederbayern, der Oberpfalz, dem österreichischen Wald- und Mostviertel, Oberösterreich, Pilsen, Südböhmen und der Vysocina – mehr als zwölf EU-Staaten. Beschlossen wurde in einer „Bayerisch Eisensteiner Erklärung“ die Intensivierung der Zusammenarbeit.

Nirgends könne man „das Zusammenwachsen besser erleben“, als im Ort Bayerisch Eisenstein an der Grenze zur Republik Tschechien, so der Europaabgeordnete

und Fraktionsvorsitzende der Europäischen Volkspartei Manfred Weber, welcher maßgeblich an der Einrichtung der Europaregion mitgewirkt hat.

Auch, die Europaregion mit dem Aufbau eines Europäischen Verbunds für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) politisch weiterzuentwickeln, wurde diskutiert. „Wir stehen an einer Weggabelung und haben zu entscheiden, ob wir weiter locker zusammenarbeiten oder die Zusammenarbeit auf eine neue Stufe heben“, sagte Bezirkstagspräsident Olaf Heinrich, derzeit amtierender Präsident der Europaregion.

Weber befürwortet das Ziel, die noch keine Rechtspersönlichkeit besitzende Arbeitsgemeinschaft im Rahmen eines EVTZ auf ein höheres politisches Niveau zu bringen, ausdrücklich: „Die nächsten drei Jahre

stehen viele Entscheidungen auf europäischer Ebene an, die unsere Region betreffen. Deshalb wäre es gut, wenn auch die Europaregion direkt vor Ort präsent wäre.“

Ziele, wie der Aufbau eines „Wirkgeföhls“ für die EDM und die Optimierung der Organisationsstrukturen, aber vor allem auch die Sicherung von nationalen und EU-Fördermitteln, können durch einen EVTZ besser bewältigt werden. Denn an Fördermittel zu gelangen, werde immer schwerer, da die sieben Regionen strukturpolitisch – etwa im Bereich der Beschäftigungsrate – zur Spitze im europäischen Raum gehören. Im Oktober soll das EDM-Präsidium darüber entscheiden, ob im Rahmen eines EVTZ die Zusammenarbeit noch vertieft werden kann. (Ausführlich in einem Teil der Auflage)